

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2004)

Heft: 4: Pumpspeicherung : die Mär von der sauberen Wasserkraft

Vorwort: Wieder an Flüsse denken

Autor: Schuler, Kaspar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

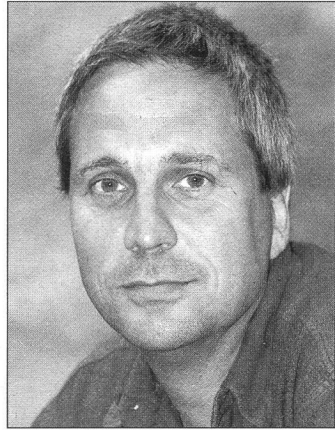
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieder an Flüsse denken



Kaspar Schuler, Geschäftsführer Greenpeace

Sie wittern wieder Wasser, die Stromkonzerne. Wasser, das in ungezählten Staustufen schon heute zimal über ihre Mühlen fliesst und trotz dem seit mehr als 10 Jahre revidierten Gewässerschutzgesetz noch immer nicht als zusätzliches Restwasser den Bach runter rauscht.

verstromen
hochpumpen
unter massivem Stromverlust
einlagern
zu Spitzenzeiten erneut verstromen
hochpumpen
verstromen
hochpumpen
bis der letzte Tropfen
abgestanden
zum Himmel stinkt
das Geld nicht

Es ist ein bekanntes Lied. Sie haben es vor 20 Jahren laut gesungen und süß und unablässig in die Ohren der Bergkantonsregierungen und Gemeindebehörden gesummt. Wir haben sie – dem übervollen Strommarkt sei Dank – gestoppt, vor der Greina, der Curciusa, den Tälern Bercla und Madris. Vor der Lampertschalp, an der Grimsel und dem

Berninapass. Doch sie kommen wieder. Sie werden diesmal neue Strophen dichten, postmoderne von der Batteriefunktion für die Windenergie, hübsche von Klimaschutz und CO₂-Neutralität, dramatische von schmelzenden Gletschern, bald knapp werdendem Wasser und vom Hochwasserschutz.

Zuvor wollen sie die kostendeckende Vergütung für die erneuerbaren Energien im Stromversorgungsgesetz verhindern. Und zur Rückendeckung versuchen sie das Verbandsbeschwerderecht auszuhebeln, damit die Gesetze für Umwelt-, Natur- und Heimatschutz nackt in den eiskalten Wind der Deregulierung zu stehen kommen. Dort werden diese fast wie von selbst erfrieren. Dann kann, klammheimlich möglichst, mit Unschuldsmienen zur schicklichen Beerdigung geschritten werden.

Was tun wir? Die Tage nutzen. Koalitionen schmieden, Widerstand planen. Und vor allem: den Wert intakter Landschaft, einer Natur die uns trägt, wieder ins öffentliche Bewusstsein bringen. Wie wärs mit einer grossen, gemeinsamen Kundgebung? Reicht es nicht längst, in Sachen Demontage am Umweltschutz?

Vorher ist es Zeit, wieder an einen Fluss zu gehen. An den Areuabach, den Glenner, den Somvixer- oder den Madriserrhein, hinten, oben, wo sie noch ungebändigt sind. Im Schnee die eigenen Spuren bis an ihr Ufer legen, ganz allein. Es ist wie beim Bogenschiessen: Je weiter dein Pfeil nach vorn fliegen soll, umso mehr musst du zuvor die Sehne weit nach hinten ziehen.

Es kommen strube Zeiten. Sie werden wild und intensiv. Wie immer, wenn wir genau wissen, wofür wir kämpfen. Drum den Winter nutzen, an Flüsse sitzen, ganz allein.

Kaspar Schuler erkämpfte mit vielen BündnerInnen in der Arbeitsgruppe Val Madris-Curciusa für die gleichnamigen Täler die Abwendung der Pumpspeicherseen, zusammen mit dem WWF und der Pro Natura.